

ST. VITHER ZEITUNG



TRIEFFON

Nr. 28193

Druck und Verlag: M. Doeppen-Beretz, St.Vith, Hauptstraße 58 und Malmeyer Straße 19 / Handelsregister Verviers 29259 Postscheck-Konto Nummer 589 95 / Einzelnummer 2 Francs

St.Vith, Dienstag, den 1. Dezember 1964

10. Jahrgang

Robert Grimar, Notar in St. Vith, Fernruf 136
**Öffentliche
Steigerung
DERFELD**
Dezember 1964, vormittags 10 Uhr, im Hotel "Zur Manderfeld" in Manderfeld zur öffentlichen Versteigerung der nachbezeichneten Grundstücke aus der früheren Domäne...

| | |
|--------------|---------|
| 1 Stück von: | 1.44.62 |
| 1 Stück von: | 1.15.37 |
| 1 Stück von: | 1.21.44 |
| 1 Stück von: | 1.31.25 |
| 1 Stück von: | 1.87.20 |
| 1 Stück von: | 87.75 |
| 1 Stück von: | 1.09.27 |
| 1 Stück von: | 1.13.50 |
| 1 Stück von: | 1.60.83 |
| 1 Stück von: | 1.35.89 |
| 1 Stück von: | 1.01.58 |

de man sich an die Gemeindefeld.
und Einsichtnahme des Plans im Amtsstube
R. GRIMAR

**Sie
besten Preisen bei
Larwe**
TEL. 9

**unter naht
die an Ihre
Vereinfachung**

| Das Auflagen | |
|--------------|--|
| 333 | |
| 387 | |
| 383 | |
| 428 | |
| 486 | |
| 459 | |
| 518 | |
| 330 | |
| 396 | |
| 446 | |
| 653 | |
| 707 | |
| 423 | |
| 554 | |
| 563 | |
| 442 | |
| 486 | |
| 552 | |

| TORREIFEN | |
|-----------|-----|
| 500 - 15 | 594 |
| 450 - 16 | 650 |
| 500 - 16 | 672 |
| 550 - 16 | 689 |
| 450 - 19 | 733 |

Maße sowie das
uns zu Rate ziehen.
sich Bedienung bei
oder Schnitte
Auswuchten
gratis

**la
da!**

für Ihre Kleinen in
Ankleidchen, Plissee-
schürzen, Hemden,
Rumpfhosen, Wollmüt-
zchen, Wollstrümpfe
etc.

**TELS - St.Vith
Nopri**

Grauenhafte Foltern durch Kongo-Rebellen

Flüchtlinge berichten

Einige der am Wochenende in Brüssel angekommenen Evakuierten aus dem Kongo berichteten erneut von schrecklichen Blutbädern und Martern an die Aufständischen. Die Opfer unter den Kongolesern wurden in Brüssel beispielsweise mit abgebrochenen Knochen stundenlang gequält. „Ihre Schreie und ihr Todesröcheln konnte man die ganze Nacht hindurch hören. Am nächsten Abend wurden die Opfer in die Kisten um ihre Schreie zu ersticken“, berichtete ein 42-jähriger Belgier aus. Ein weiterer, im Kongo geborener Mann teilte mit: „Sie haben die Gefangenen mit Eisenstangen und mit Holzplatten so geschlagen, bis die Schädeldeckeln abfielen.“

Fast 200 niedergemetzelt

Ein Blutbad unter der afrikanischen Bevölkerung von Paulis, das am 19. August begonnen habe, schilderte der 28-jährige Sohn einer belgisch-kongolesischen Mischehe: „Die Rebellen versammelten alle Afrikaner der Stadt und ordneten an, daß jedermann einen Grashalm in der Hand tragen müsse. Dann ließen sie sie und sangen ihre Rebellensongs, in denen immer wieder der Name Lumumba vorkam. Schließlich wurden alle Afrikaner, die keinen Grashalm in der Hand hatten, systematisch umgebracht. Am ersten Tag waren es 48, am zweiten 19 und so fort, bis schließlich fast 200 niedergemetzelt worden waren.“

Auf dem Brüsseler Flughafen trafen am Samstag weitere 129 Flüchtlinge aus dem Kongo ein, unter ihnen 26 Missionare aus Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und Italien. Zu den zurückgekehrten Missionaren zählte auch der Sohn des früheren Reichleiters Martin

Belgien nicht zur MLF

BRÜSSEL. Außenminister Spaak soll nach Berichten aus parlamentarischen Kreisen im außenpolitischen Ausschuß des Senats definitiv erklärt haben, daß Belgien sich nicht an der multilateralen Atomstreitmacht beteiligen werde. Brüsseler Zeitungen berichten, daß Spaak parlamentarischen Quellen zufolge dem Ausschuß weiter erklärt habe, die Absichten Großbritanniens im Hinblick auf die MLF seien unklar, wenn auch die Labour-Regierung den Plan in seiner vorliegenden Form abgelehnt habe.

Wilson plant Europa-Rundreise

LONDON. Der britische Premierminister Harold Wilson plant Anfang 1965 einen Besuch verschiedener europäischer Hauptstädte. Informierte Kreise in London nennen Bonn, Rom, einige der skandinavischen und der Benelux-Hauptstädte. Eine Gelegenheit zu einem Paris-Besuch werde, so hieß es, von Wilson mit Freude wahrgenommen werden. Der Premierminister und seine Mitarbeiter glauben diesen Informationen zu, daß seine Anfang Dezember bestehende Aussprache mit Präsident Johnson in Washington den Weg für eine politische Initiative Großbritanniens in Europa öffnet. Als Themen der geplanten Besprechungen mit den europäischen Regierungen werden unter anderem folgende genannt:
1. Wiederbelebung der Suche nach Ost-West-Vereinbarungen, insbesondere auf dem Gebiet der Waffenkontrolle und der „Verständigung“ der Militärmacht in Mitteleuropa.
2. Neuorganisation des Systems der internationalen Zusammenarbeit auf

Bormann, Pater Martin. Er gehörte zu Mission Ikela, deren Superior, Pater Mayerhofel aus Oesterreich, dem jungen deutschen Geistlichen eine „ausgezeichnete Haltung“ bescheinigte

Er entkam den Journalisten

Durch einen simplen Trick ist Pater Martin am Samstagabend auf dem Münchener Flughafen etwa 50 auf ihn wartenden Journalisten entkommen. Der Geistliche, der zur Sühne für die von seinem Vater begangenen Verbrechen Missionar wurde, verließ unentdeckt in der Uniform eines Flugkapitäns der belgischen Luftfahrtgesellschaft der Sabena die aus Brüssel eingetroffene Maschine und bestieg ein Auto, das ihn mit unbekanntem Ziel fortbrachte. Die Ursache für das Verhalten ist nach Auskunft eines Paters ein Exklusiv-Vertrag, den Bormann schon in Afrika mit einer deutschen Illustrierten geschlossen habe. Danach durfte er sich weder fotografieren noch interviewen lassen.

Votum für Straßburg

STRASSBURG. Das Europäische Parlament hat sich in Straßburg in geheimer Abstimmung mit 49 gegen acht Stimmen bei 17 Enthaltungen für Straßburg und damit gegen Luxemburg als Tagungsort ausgesprochen. Der Vorschlag, abgewiesen in beiden Städten zu tagen, wurde ebenfalls abgelehnt. Die Abstimmung hat zwar keinen bindenden Charakter, ist jedoch als wertvoller Aufschluß für die Öffentlichkeit und den Ministerrat zu werten, bei dem letzten Endes die Entscheidung liegt.

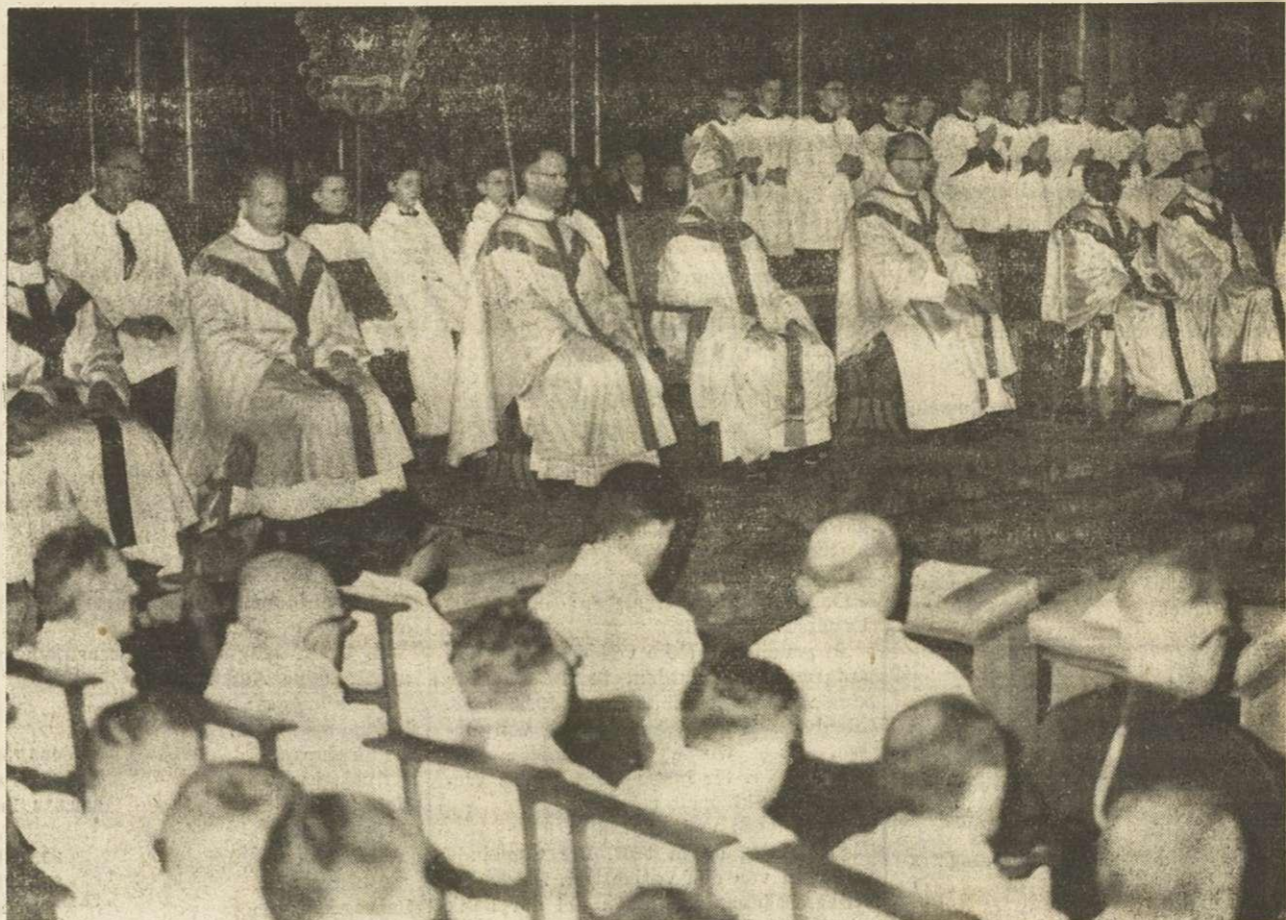
Flugzeugabsturz in Stanleyville

Von den Rebellen abgeschossen?
Stanleyville. Am Sonntagabend ist in Stanleyville in der Nähe des Flugplatzes eine Transportmaschine einer belgischen Fluggesellschaft, die im Auftrag der Nationalen Kongoarmee fliegt, abgestürzt. Von den 44 Insassen (3 Mann Besatzung und 41 Angehörige der ANC) konnten nur 7 gerettet werden. Unter ihnen befindet sich der belgische Hauptmann Liégeois.

Bisher noch nicht offiziell bestätigten Meldungen zufolge, soll die Maschine von den Rebellen beschossen und so schwer beschädigt worden sein, daß sie abstürzte.

Wilson plant Europa-Rundreise

währungspolitischem und wirtschaftlichem Gebiet durch neue Vereinbarungen über weitreichende Kreditleichterungen und freieren Handel.
3. Überprüfung der Rolle der britischen Rhein-Armee in Deutschland. Einige Labour-Politiker glauben, daß die jetzt in Deutschland stationierten britischen Truppen angesichts der wachsenden Stärke der Bundeswehr an anderen Krisenpunkten der Welt besser eingesetzt werden könnten.
4. Die Bereitschaft Großbritanniens, seine eigene nationale Kernwaffenstreitmacht zugunsten einer gemeinsamen Abschreckungsstreitmacht der Verbündeten „auslaufen“ zu lassen und die Erwartungen, daß die Verbündeten ihrerseits auf solche Pläne eingehen. Nach den Plänen der Regierung Wilson sollen die USA der einzige Wächter der westlichen Abschreckungsstreitmacht bleiben.
5. Überprüfung des Weges zur europäischen Einheit auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet.



In der Basilika zu Koekelberg
Erstmals seit den kürzlich auf dem Konzil getroffenen Bestimmungen wurde am Sonntag in der Basilika Koekelberg eine Messe gemeinsam von Kardinal Suenens und 18 indischen Priestern zelebriert.

Abschluß der Rettungsaktion im Kongo

Fallschirmjäger abgefliegen Weit über 100 Opfer der Massaker

FRANKFURT. Heftig kritisiert vom kommunistischen Block und afro-asiatischen Ländern, wegen ihrer humanitären Aspekte von den meisten Staaten im Westen jedoch nachdrücklich verteidigt, ist am Wochenende die belgisch-amerikanische Kongokooperation zur Rettung ausländischer Geiseln aus der Gewalt fanatisierter Rebellen abgeschlossen worden. Bis zum Sonntag waren an die 2000 Menschen, deren Leben durch kongole-

sische Aufständische bedroht war, von belgischen Fallschirmjägern und amerikanischen Transportmaschinen in Sicherheit gebracht, ein großer Teil von ihnen auch schon aus dem Kongo evakuiert worden.

Für wahrscheinlich mehr als hundert Weiße und vermutlich noch mehr regierungstreue Kongoleser kam die Rettung zu spät. Sie wurden von den Rebellen zum Teil bestialisch ermordet. Schätzungen zuständiger Stellen zufolge befinden sich aus immer noch nahezu 500 Europäer in abgelegenen Gebieten des kongole-sischen Nordens, deren Befreiung

Mars-Sonde erfolgreich gestartet

Kap Kennedy. Existieren auf dem Mars wirklich sogenannte Marskanäle oder sind sie eine Sinnestäuschung? Gibt es auf dem „roten Planeten“ niedrige Vegetationen oder nicht? Diese und ähnliche Fragen hoffen die amerikanischen Wissenschaftler im Sommer nächsten Jahres zuverlässig und an Hand von Fernsehaufnahmen beantworten zu können, die die amerikanische Mars-Sonde „Mariner IV“ zur Erde funken soll.

Die Mars-Sonde ist am Samstag erfolgreich von Kap Kennedy aus gestartet worden. Die zehn Stockwerke hohe zweistufige Atlas-Agena-Rakete brachte „Mariner IV“ auf die erforderliche Geschwindigkeit von rund 39 340 Kilometern in der Stunde. Aus einer 184 Kilometer hohen „Parkbahn“ wurde die Weltraumkapsel dann 32 Minuten später nach erneuter Einschaltung des Raketenantriebs auf den Weg zum Mars gebracht, den sie nach einem Flug von rund 520 Millionen Kilometern im Sommer nächsten Jahres erreichen soll. „Mariner IV“ ist fast genau auf dem vorerrechneten Kurs. Die erste Flugbahnkorrektur soll am Donnerstag vorgenommen werden.

Ringens um Kompromiß für Getreidepreis

Zweieinhalbstündiges Gespräch Erhards

BONN. Zweieinhalb Stunden lang erörterte Bundeskanzler Erhard am Sonntag in einem vertraulichen Gespräch mit Bundesministern und Staatssekretären sowie mit dem Präsidenten des Deutschen Bauernverbandes, Rehwinkel, die Möglichkeiten für eine Kompromißlösung in der Getreidefrage. Die Unterredung war eine Vorbereitung für die Entscheidung, die das Bundeskabinett heute nach der Beratung mit den Koalitionspartnern fällen will.

An der Unterredung im Bungalow des Bundeskanzlers nahmen die Bundesminister Schwarz, Dahlgrün, Hücherl und Westrick, sowie die Staatssekretäre Hüttebräuker (Ernährung), Lahr (Auswärtiges), Neef (Wirtschaft) und außer Rehwinkel der Generalsekretär des Bauernverbandes, Hummel, teil.

Bauern wollen über eine Milliarde
Noch nicht völlig geklärt ist offensichtlich die Frage, wie die Forderung des Deutschen Bauernverbandes auf eine Be-

durch einen Einsatz von Fallschirmtruppen nicht möglich war.

Vor afrikanischem Gipfeltreffen

Die Kongo-Krise, die sich nach Ansicht afrikanischer Politiker zu einem internationalen Konflikt ausweiten kann, ist mit dem Abschluß der belgisch-amerikanischen Operation noch nicht beigelegt. Für den 18. Dezember wurden die Staats- und Regierungschefs der Organisation für afrikanische Einheit (OAU) zu einer Sondersitzung nach Addis Abeba eingeladen, auf der die Situation im Kongo erörtert werden soll. Der kongolesische Regierungschef Tschombe wird zu Besprechungen über die Lage in seinem Land in Paris und Brüssel erwartet.

Das amerikanische Außenministerium wies am Wochenende entschieden einen Vorwurf der OAU-Kommission zurück, daß es sich bei der Rettungsaktion um eine militärische Intervention gehandelt habe.

Bonn will Bauernhilfe erhöhen

Dem Vernehmen nach ist die Bundesregierung bereit, die Hilfen für die Bauern im nächsten Jahr um etwa 800 Millionen Mark zu erhöhen. Auch Bundesfinanzminister Dahlgrün soll im wesentlichen damit einverstanden sein. Die dafür notwendigen Mittel will die Bundesregierung durch Streichungen an anderen Stellen des Haushalts und in einem Nachtragshaushalt bereitstellen. Die Bundesregierung denkt offensichtlich auch an ein langfristiges Anpassungsprogramm, das dem Bauern die Umstellung erleichtern soll.

Bericht

über die Verwaltung und über die Geschäftslage der Gemeinde Reuland für das Jahr 1963

Fläche der Gemeinde: 5610 Ha. Bevölkerungszahl am 31. Dezember 1963: 1823 Einwohner

1. Gemeindeverwaltung. Zusammenstellung des Gemeinderates und des Schöffengerichtes: LENTZ, Bürgermeister MARAITE und WEIDNER, Schöffen KLEIS, PETERS, KNEIP, ZEYEN, SCHAUS u. FORSTER, Mitglieder.

2. Gemeindepersonal. Verwaltungspersonal: GOLLING, Sekretär, DHUR, Redakteur. Polizeiwesen: PAQUET Josef; keine Änderungen in 1963.

3. Bevölkerung. Am 31. 12. 1962 zählte die Gemeinde 1852 Einwohner. Während des verfloßenen Jahres waren: 23 Zuwanderungen, 40 Geburten, 74 Abwanderungen, 28 Sterbefälle.

4. Standesamt. In 1963 sind: 40 Kinder geboren, wovon 20 Knaben und 20 Mädchen. 20 Heiraten haben stattgefunden. 28 Personen sind gestorben: 19 männlichen Geschlechtes und 9 weiblichen Geschlechtes.

5. Staatsangehörigkeit. Im Laufe des vergangenen Jahres haben 0 Personen die belgische Nationalität erworben, davon: nach Optionserklärung, durch Naturalisierung, durch Heirat mit einem belgischen Staatsangehörigen.

6. Wählerlisten. Die ab 1. Mai gültigen Wählerlisten zählen: 563 Männer, 617 Frauen für die Kammerwahlen, 586 Männer, 627 Frauen für die Gemeinderatswahlen.

7. Milkwesen.

Die Aufhebung 1963 zählte 25 Eingetragene. 13 waren durch Alter in diesem Jahrgang. 12 waren von den Vorjahren zurückgestellt. 2 haben eine Vereinerberufung beantragt, 6 haben eine Zurückstellung erhalten.

8. Finanzwesen. A) Rechnungen 1963. Diese Rechnungen schloßen ab: gewöhnliche Einnahmen: 5.982.180, gewöhnliche Auslagen: 4.780.879, Ueberschuß: 1.201.301.

B) Anleihen welche von der Gemeinde aufgenommen wurden. In 1963 wurde eine Anleihe in Höhe von 1.300.000 Fr. für den Bau der Wasserleitung von Ouren.

9. Steuerwesen, Grundsteuer: 548% auf Immobilienverbelastung. Andere Gemeindesteuer: keine neue Steuer in 1963 wurden wie in den Vorjahren beibehalten.

10. Kultus. Pfarrverwalter: In Reuland H. Pfarrer SCHEIFF; in Dürler H. Pfarrer SIGNON; in Ouren H. Pfarrer VELDEN; H. Pfarrer SCHEIPP wurde als Pfarrverwalter für Steffeshausen bezeichnet.

in 1963; die Kirchenfabrik Steffeshausen erneuert die Mitglieder.

11. Öffentlicher Unterricht. Schulpflicht: Zahl der schulpflichtigen Kinder: -in 1963: 190, -im vorhergehenden Jahre: 198.

12. Öffentliche Unterstützungskommission. U. U. K. Mitglieder, Neuernennungen usw... keine Änderungen.

13. Polizeiwesen: Personal - Tätigkeit usw. keine Änderungen, nichts Bemerkenswertes.

14. Feuerwehr: Personal - Tätigkeiten usw... ohne Bemerkung. Material: Es wurde beschlossen eine neue Feuerwehrspritze zu kaufen.

15. Öffentliche Sicherheit: Polizeiverordnungen: keine Polizeiverordnung wurde in 1963 getroffen.

16. Öffentliches Gesundheitswesen. Hygienische Lage: zufriedenstellend. Fleischbeschau: ohne Bemerkung.

17. Friedhöfe: Verrichtete Arbeiten, Ausbesserungen usw... Auslagen Friedhofswärter: 19.220 Fr.

18. Wegewesen und Gewässer: Gemeindegewegetz: Bemerkungen. Der Gemeindegewegunterhalt hat 304.127 Fr. an Arbeit und 395.129 Fr. an Material gekostet.

19. Öffentlicher Verkehr. Bemerkungen: ohne.

20. Landwirtschaft. Gemeindegewässer - Verrichtete Arbeiten für die Gemeindegewässer wurden 1963 424.000 Fr. ausgegeben.

21. Verschiedenes. Handel: - - - - - Industrie: Die Gemeinde hat Verschiedenes unternommen damit eine Industrie sich in unserer Gemeinde niederlasse.

22. Andere Aktivitäten der Gemeinde. Nicht in anderen Rubriken erwähnte Arbeiten welche durch die Gemeinde durchgeführt oder projektiert wurden.

gegeben; Verbesserungen in Ouren, Lengeler und Lascheid: 23.722 Fr.

Unterbringung von Irtsinnigen: keine in 1963.

16. Öffentliches Gesundheitswesen. Hygienische Lage: zufriedenstellend.

17. Friedhöfe: Verrichtete Arbeiten, Ausbesserungen usw... Auslagen Friedhofswärter: 19.220 Fr.

18. Wegewesen und Gewässer: Gemeindegewegetz: Bemerkungen. Der Gemeindegewegunterhalt hat 304.127 Fr. an Arbeit und 395.129 Fr. an Material gekostet.

19. Öffentlicher Verkehr. Bemerkungen: ohne.

20. Landwirtschaft. Gemeindegewässer - Verrichtete Arbeiten für die Gemeindegewässer wurden 1963 424.000 Fr. ausgegeben.

21. Verschiedenes. Handel: - - - - - Industrie: Die Gemeinde hat Verschiedenes unternommen damit eine Industrie sich in unserer Gemeinde niederlasse.

22. Andere Aktivitäten der Gemeinde. Nicht in anderen Rubriken erwähnte Arbeiten welche durch die Gemeinde durchgeführt oder projektiert wurden.

23. Allgemeine Bemerkungen über die Lage der Gemeinde. Die Lage ist zufriedenstellend.

Im Auftrage: Der Sekretär, Der Bürgermeister GOLLING LENTZ

Bericht dem Gemeinderat erstattet in Sitzung vom 25. November 1964

Der Sekretär, Der Bürgermeister

finitive Arbeiter und 2 provisorische Maurer sowie 4 Arbeitslose.

19. Öffentlicher Verkehr. Bemerkungen: ohne

20. Landwirtschaft. Gemeindegewässer - Verrichtete Arbeiten für die Gemeindegewässer wurden 1963 424.000 Fr. ausgegeben.

21. Verschiedenes. Handel: - - - - - Industrie: Die Gemeinde hat Verschiedenes unternommen damit eine Industrie sich in unserer Gemeinde niederlasse.

22. Andere Aktivitäten der Gemeinde. Nicht in anderen Rubriken erwähnte Arbeiten welche durch die Gemeinde durchgeführt oder projektiert wurden.

23. Allgemeine Bemerkungen über die Lage der Gemeinde. Die Lage ist zufriedenstellend.

Im Auftrage: Der Sekretär, Der Bürgermeister GOLLING LENTZ

Bericht dem Gemeinderat erstattet in Sitzung vom 25. November 1964

Der Sekretär, Der Bürgermeister



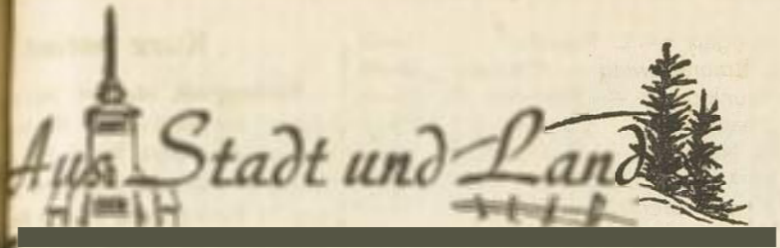
Triebste Tombola

Die Tombola... Die Fest vom verg... zu urteilen, muß... herrsche ein freund... zwischen allen... hebes, die mit ihre... wenn es weiblich... erschienen war... gegen 8 Uhr begann... durchgeführt vom Hot... vorragend vom Hot... gekocht und servie... las sprach zu Begli... Begrüßung. Am E... den Dr. Stapelmann... zw. Herren Pfarrer... Joppen und Kaplan... greiber und mehrere... anderates, einige... Firma und die Pre... Das Tischgebet... Joppen. Wie bereits gesagt, ungezeichnet und es... angezeichnete Stimmu... stikerverein St. Lam... frühlich konzertie... Die Ansprachen Dr... ner von Humor getr... lachen und dazwi... lich mancher erster... bei angebracht. Staco wird ihm... mit dem Angenehm... firma hat bereits das... und mehrfach unterstüt... gung Tombola zuguns... beimes in Mandelfeld... lungen die Lose fort... beiten Damen aus der... wurden.

Rosen für Cornelia Roman von Marion Marten. Ich war unvorsichtig, ich weiß. Entschuldige, Harro! Ich kann mich nicht daran gewöhnen, daß mich Indra nicht mehr mag!

schafflichen Unterhaltungen geblieben. Bis dann die schöne Cora zu ihm kam und ihn an sein früheres, halb scherzhaftes Angebot erinnerte. Bis sie eine Partnerin wurde und er das wunderschöne Mädchen ständig sah, täglich mit ihr arbeitete, täglich erlebte, wie fein, zart und bezaubernd sie war.

Es ist gefährlich - und es kann tödlich sein. Denn aus Löwen und Tigern werden niemals zahme Katzen. Ihre Wildheit schläft nur. Irgendwann kann sie aufwachen. Einen Tag später. Für heute waren keine Proben mit den Tieren angesagt. Cora wußte es. Sie stand in einem einfachen Kostüm vor ihrem Partner, der sie verblüfft ansah - verblüfft und mit seinen Ahnungen vor irgendeinem Geheimnis um das schöne Mädchen bestärkt.



Betriebsfest bei Staco-Manderfeld

Tombola zu Gunsten des Jugendheimes

Die Vergrößerung einer sich an der Teilnehmerzahl feststellen und die herrschende Atmosphäre ist zu dem Barometer für das Betriebsfest bei Staco-Manderfeld festzustellen. Reichte die ersten Feste dieser Art der Staco-Manderfeld, die Betriebsleitung die Gäste beim gemeinsamen Essen, so war diesmal der Saal der Zahl der Teilnehmer. Da die Zahl der Gäste und die der Betriebsleitung sehr stark geändert haben, das stetige Ansteigen der Gästezahlen hervor. Dies wird sich in den nächsten Jahren, wenn die Verhältnisse in Betrieb genommen ist, noch bemerkbar machen.

Die Feier in einer kürzlich gebrachten, die Staco-Manderfeld, befindet sich im Stadium der Ausdehnung vom vergangenen Freitag zu urteilen, muß auch das Betriebsfest ein freundschaftliches Verhältnis zwischen allen Angehörigen des Betriebes, die mit ihren Damen (oder auch ohne) erschienen waren.

Um 8 Uhr begann das Essen, ganz schön vom Hotel Henkes arrangiert und serviert. Betriebsleiter sprach zu Beginn einige Worte der Begrüßung. Am Ehrentisch hatten Dr. Stapelmann und Gattin die Herren Pfarrer Reisdorf, Pfarrer Kaplan Mostert, Schöffe Reber und mehrere Mitglieder des Vorstandes, einige Geschäftsfreunde und die Presse Platz genommen. Das Tischgespräch sprach hochw. Herr Pfarrer Reber.

Bereits gesagt, war das Essen sehr schön und es kam schnell eine gute Stimmung auf, zumal der Staco-Manderfeld ausgiebig konzertiert.

Die Ansprachen Dr. Stapelmanns sind von Humor getragen. Es gibt viel zu lachen und zwischen wird aber manchmal ernster Gedanke so ganz leicht angebracht.

Die Staco-Manderfeld immer das Nützliche und Angenehme verbunden. Die Staco-Manderfeld unterstützt. Diesmal wurde eine Tombola zugunsten des Jugendheimes in Manderfeld gezogen. Schnell die Lose fort, zumal sie von den Damen aus dem Betrieb angeboten wurden.

In der III. Provinzialdivision : St.Vith-Lontzen 4-0

Rocherath hielt Jusleville in Schach

St.Vith Lontzen hat Spieler mit gutem fußballerischem Können, aber sehr schwachen Nerven. Sonst wären im Spiel am Sonntag in St.Vith nicht zwei Lontzener Spieler des Feldes verwiesen worden. Bis dahin hatte es der ausgezeichnete Eupener Schiedsrichter verstanden, das Spiel in fairen Bahnen zu halten. Es geschah in der zweiten Halbzeit, nach etwa 10 Spielminuten. Goenen schoß einen 25-Meter-Strafstoß scharf auf das Tor. Der Lontzener Keeper konnte den Ball nur schwach abklatschen. Ein St.Vither Stürmer drängte nach und schoß ins Tor. Ein ganz normaler Treffer, bei dem die Lontzener Ab-

Sitzung des Gemeinderates Meyerode

Meyerode. Heute, 1. Dezember, findet um 1,30 Uhr nachmittags eine Sitzung des Gemeinderates Meyerode statt.

Index auf 121,76

St.Vith. Wie erwartet, steht der Index am Ende des Monats November auf über 121. Es gibt also, ab kommenden Januar Gehalts- und Lohnerhöhungen im öffentlichen Sektor. Der Index steht nunmehr auf 121,76 Punkten.

Moped gegen Pkw

Recht. Der Mopedfahrer Johann P. aus Recht stieß mit dem Pkw des Reinhold T. aus Soubrodt zusammen. An beiden Fahrzeugen entstand Schaden. Niemand wurde verletzt.

St.Vither Wanderfreunde

"Rund um den Weißenstein" am 29. November 1964

Wo liegt und was ist Weißenstein? Das mögen nun die 24 Teilnehmer jedem verraten!

Bei recht sonnigem, typischem Novemberwetter konnten sie weitere Schönheiten aus den Tälern und von den Höhen unserer Heimat entdecken und bewundern. Außerdem wurde jedem Mitwanderer eine hierzu eigens verfaßte Broschüre mit allen Erläuterungen überreicht.

Zum Verlauf der Wanderung wäre jedoch folgendes noch zu erwähnen. Pünktlich um 13.00 Uhr begann es mit der Besichtigung der Pfarrkirche von Mürringen. Alsdann auf der 16 km langen Rundstrecke wurden alle Sehenswürdigkeiten: Straßennetz, Bauten, Bäche, Waldungen, Wasserleitung, anliegende Dörfer, usw. erläutert. Von der letzten Anhöhe aus gab es den herrlichsten Anblick: im Tale die Holzwarche und Enkelberger-Mühle; auf den Höhen Rocherath (rechts), Mürringen (links); in der Ferne Wirtfeld, ein Teil der Talsperre, die Kirche und den Wasserturm von Bütgenbach. Bereits um 17 Uhr ward die Wanderung beendet.

Jedoch möchten wir es am Ende dieses Berichtes nicht unterlassen, noch zu vermerken, daß 4 Teilnehmer aus Malmédy kamen und Herr Lehnen aus St.Vith mit fast 83 Jahren noch mit Freude und Begeisterung diesen langen Weg zurücklegte. Ihnen und allen unseren Wanderfreunden gelte ein Lob.

I. P.

Sitzung des St.Vither Stadtrates

ST.VITH. Am vergangenen Freitag abend fand in St.Vith eine Sitzung des Stadtrates unter dem Vorsitz von Bürgermeister W. Pip statt. Es fehlten die Ratsmitglieder Freres, Backes und Lehnen. Stadtschreiber H. Lehnen führte das Protokoll. Der Rat genehmigte einstimmig das Protokoll der letzten Sitzung. In knapp dreiviertelstündiger Sitzung wurden folgende Punkte erledigt.

1. Budgetänderung der Oeffentl. Unterstützungskommission.

Es wird eine Verminderung der Einnahmen um 79.736 Fr. und der Ausgaben um ebendieselbe Summe vorgenommen, sodaß der Haushaltsplan in Einnahmen, sowie in Ausgaben nunmehr mit 390.264 Fr. abschließt. - Der Rat stimmt dieser Aenderung zu.

2. Budgetänderung der Stadt.

Im gewöhnlichen Dienst des Haushaltsplanes werden 458.000 Fr. an Mehreinnahmen und 735.540 Fr. an Mehrausgaben bestätigt. Letztere beziehen sich u. a. auf die Instandsetzung des Kriegerehrenmalplatzes und des Viehmarktes. Der Gesamtsüberschuß im gewöhnlichen Dienst wird um 277.540 Fr. vermindert und beträgt nunmehr 176.900 Fr.

Im außergewöhnlichen Dienst werden Einnahmen und Ausgaben um je 124.000 Fr. erhöht (Honorare für das Bauprojekt Klosterstraße und Judengasse). Der bisherige Überschuß von 13.052 Fr. bleibt unverändert.

3. Abschlußrechnung Kanalisation: 1. Los, Aufnahme einer Anleihe.

Dem Rat liegt die berichtete Abschlußrechnung vor. Danach erhält der Staat noch einen Zuschuß von 48.000 Fr. Nach dem zur Zeit gültigen System muß die Stadt hierfür eine Anleihe beim Gemeindegeld aufnehmen, die in Kapital und Zinsen vom Staat bezahlt wird. - Genehmigt.

4. Pfarrkirche, Orgel, Genehmigung des abgeänderten Projektes.

Der Kirchenrat hat am 5. 10. 64 das

abgeänderte Projekt genehmigt. Das Justizministerium hatte gebeten, dies nach den Anweisungen der Diözesan-Orgelkommission zu vervollständigen und zu berichtigen. Es handelt sich hauptsächlich um die Akustik betreffende technische Einzelheiten. Der Kostenpunkt bleibt weiterhin 1,2 Millionen Fr. - Genehmigt.

5. Errichtung eines Transformatorpostens an der Malmédyer Straße.

Auf Antrag Schaus G. soll ein Transformatorposten hinter dem Hause des Antragstellers errichtet werden. Da hierdurch auch die Stromversorgung an der ganzen linken Seite der Malmédyer Straße entlastet und verbessert wird, beschließt der Rat auf Vorschlag der Städtischen Werke, die Hälfte der auf 150.000 bis 155.000 Fr. geschätzten Kosten zu tragen.

6. Schulärztliche Inspektion, Anschluß an ein anerkanntes Gesundheitszentrum. Grundsätzlicher Beschluß.

Der Rat erklärt sich grundsätzlich mit dem Anschluß an das „Christliche Gesundheitszentrum St.Vith“ einverstanden. Ein endgültiger Beschluß kann erst erfolgen, wenn diese Einrichtung die im Gesetz vorgeschriebene Genehmigung erhält.

7. Vergebung einer Grabstätte. Antrag Linden-Rom.

Drei Grabstätten werden den Antragstellern unter den üblichen Bedingungen zugewiesen.

Damit war der öffentliche Teil der Sitzung beendet.

Bei Dr. Leclercq in Verviers, rue Laoureux 22. wird im Hause wohnendes

Mädchen

für den Haushalt gesucht. Tel. von 2-5 Uhr Nr. 360.71

... auf einen Schritt, der näher kam. Ihr süßes Gesicht war nichts als behende, zärtliche Erwartung.

Und dann stand da ein fremder Mann. Ein Mann in schlammigen Anzug mit einem blassen, schwammigen Gesicht und Augen, die Cora neugierig und dann aufflackernd in gieriger Bewunderung betrachteten.

„Ist hier - wohnt hier Herr - ich meine, ich bin doch recht bei Haller?“

Cora stammelte es verwirrt. Der junge Mensch schüttelte den Kopf.

„Haller wohnt hier nicht mehr. Die sind weggezogen irgendwo nach Norddeutschland. Wollten Sie zu denen?“

„Nein, ich - aber vielleicht wohnt ihr Untermieter noch hier? Er - er heißt - Rainer -“

Der Mann starrte sie an. Allmählich wurde sein Ausdruck noch unangenehmer. Er zögerte lange mit der Antwort, dann erkundigte er sich grinsend:

„So - also Rainer? Und was anders wissen Sie nicht von ihm. Fräulein? Ja - das ist nun schade. Aber kommen Sie doch rein, Sie müssen nicht gleich fortlaufen! So ein hübsches Mädel wie Sie - wenn dieser Rainer Sie sitzen gelassen hat, gibt es schließlich noch andere!“

Er hatte die Korridortür zugestoßen, nachdem Cora unwillkürlich auf seine ersten Worte hin nähergetreten war. Sie konnte nicht ganz begreifen, daß Rainer fort war, daß es hier keine Spur mehr von ihm geben sollte. Sie verstand auch nicht recht, was der Mann weiter sagte, sie glaubte, er werde ihr Rainers Adresse sagen können - oder wenigstens die

der Hallers. Wie betäubt stand sie in dem dümmigen Korridor, ihre Arme hingen schlaff herab. Nach den Augenblicken glückseliger Erwartung, in denen sie geglaubt hatte, Rainer werde nun sogleich vor ihr stehen, kam das alles so schnell.

Aber plötzlich fühlte sie, wie sich ein Arm um ihre Schultern legte, wie der fremde Mann sie an sich zu ziehen versuchte. Sein nach Schnaps riechender Atem streifte ihr Gesicht.

„Ihr Freund hat am Ende niemals hier gewohnt, Fräulein! Aber es braucht wohl nicht grad der zu sein - meine Frau ist verstorben, die kommt heute nicht wieder!“

Coras Körper bäumte sich auf. Sie stieß den Mann zurück und stürzte zur Tür. Noch als sie die Treppen hinunter lief, fühlte sie die Berührung der schwammigen, feuchtheißen Hand auf ihrem Arm. Jeber sich hörte sie den Mann, der ihr ein paar gemeine Worte nachrief - etwas von einer Schlampe, die sich nicht so zieren solle, nachdem sie sich zuerst mit fremden Männern herumgetrieben habe.

Erst nach Minuten besinnungslosen Weiterreitens konnte Cora das Entsetzen abschütteln, das sie in dem dümmigen, muffig riechenden Korridor im Arm des fremden Mannes überfallen hatte. Sie versuchte zu begreifen, zu denken.

Rainer wohnte also nicht mehr dort, wo sie ihn zu finden hoffte. Damit hätte sie rechnen müssen. Aber auch die Leute, die ihr hätten seine neue Adresse sagen können, waren nicht mehr dort. Und selbst wenn es möglich war, sie zu fin-

den - würden sie ihr, der Fremden, Rainers Namen sagen? Würde man sie nicht auch dort mit spöttischer Verachtung fort weisen?

Cora schauerte zusammen, trotz der glühenden Hitze, die über den Straßen lag.

Ein Mädchen suchte einen jungen Mann von dem sie nichts als den Vornamen wußte.

Warum nur hatte sie niemals daran gedacht, was das in den Augen der meisten Menschen bedeuten mußte? Erst die Schimpfworte, die ihr durch das fremde Treppenhaus nachgelitten, hatten es ihr gesagt.

Was würde man ihr antworten, wenn sie irgendwo erklärte, wer sie war und nach Rainers Namen fragte? Sie, eine von Zirkus, eine Vorbestrafte - in den Augen fast jedes Menschen konnte sie nur eine leichtsinnige, verdorbene Person sein, die man sich besser so weit wie möglich vom Leibe hielt! Man würde vermuten, daß sie Rainer nur suchte, um ihn irgendwelchen neuen Abenteuern zu verführen, vielleicht auch, um ihn zu erpressen.

Nein, niemand würde ihr glauben, niemand ihr helfen!

War es Zufall, daß sich Cora zuletzt wieder in dem gleichen kleinen Park befand, in dem sie schon einmal gesessen hatte, hoffnungslos und verzweifelt? Diesmal regnete es nicht, diesmal lag heller Sonnenschein auf den Blumen im Rasen, und Cora wußte diesmal einen Ort, an dem sie zurückkehren konnte, etwas wie ein Heim, wenn es auch nur ein Platz in einem Zirkuswagen war.

Aber - war sie glücklicher als damals? Ein kleiner Junge ging an der Hand einer Schwester vorüber.

„Sie mal das Mädchen da, Schwester Hilde“, flüsterte er seiner Begleiterin zu. „Warum ist sie so traurig, Schwester Hilde? Sie ist doch so hübsch, sicherlich haben alle Leute sie gern, aber sie sieht aus, als ob sie am liebsten weinen möchte.“

Die junge Schwester sah sie flüchtig nach dem Mädchen auf der Bank um und mußte dann noch länger schauen, so sehr fesselte sie das wunderschöne, schmale Gesicht der Fremden, das von langen, seidenen Blondhaaren eingerahmt war. Sie wandte sich erst zum Weitergehen, als ein Blick aus den großen, tiefblauen, dunkelbewimperten Augen der Fremden sie traf - ein todtrauriger, hoffnungsloser Blick. Schwester Hilde hatte noch nie im Leben so schöne und zugleich so traurige Augen gesehen.

„Ich weiß es auch nicht, Jürgen“, sagte sie beklommen. „Ich weiß nicht, warum sie traurig ist. Du hast recht, eigentlich sollte man danken, sie müßte glücklich sein - weil sie so schön ist.“

Cora hörte es nicht - sonst hätte sie vielleicht doch geweint. Aber da mehr Menschen kamen und alle sich nach ihr umsahen, erhob sie sich und ging langsam fort, den gleichen Weg, den sie vor einem Jahr schon ging, eine zaghafte letzte Hoffnung im Herzen.

(Fortsetzung folgt)

Kurz notiert

Kanstadt, 26. Nov. (sp.) Die Reaktionen, die die Reise Papst Paul VI. zum christlichen Weltkongress in Portugal und bei den Hinduern in Indien ausgelöst...

Ankündigung der Reise hat eine reaktionäre Reaktion Portugals zur Folge. Die indische Besetzung im unteren Grenzgebiet...

Künstliche Zähne

Leontofix hält sie fest! Leontofix bildet ein weiches, soziales Kissen, hält Zahnprothesen fest, sicherer und behaglicher als das man mit voller Zunge essen, lachen, niesen...

Deutsches Fernsehen

- 18.25 Nachrichten
18.30 Die Drahtschleife
19.00 Die Karte mit dem roten Kopf
19.30 Heute
20.00 Einer gegen tausend
20.15 Wie man Freunde gewinnt
Israel in Afrika
21.00 Professor Bernhardi
Komödie von Arthur Schnitzler
21.15 Heute

Flämisches Fernsehen

- 17.00 Jugendfernsehen
19.05 Das goldene Götzenbild
Filmfolge
19.30 Für Kinder
19.55 Fußball-Länderspiel
Belgien-Frankreich
21.45 Trio The Supremes
22.00 Von der Bühne
22.30 Tagesschau

Luxemburger Fernsehen

- 19.00 Die Indianer, Filmfolge
19.20 Dschungeljm, Filmfolge
19.45 Fortsetzung folgt
20.00 Tagesschau
20.30 Fortsetzungsfilm (4)
20.45 Der unbewegbare Raumfahrer, Film
22.15 Nachrichten

Bunte Chronik aus aller Welt



Aus der Hölle zurück
König Baudouin und Königin Fabiola sind täglich zum Flughafen gefahren, um den aus dem Kongo heimkehrenden Flüchtlingen Mut zuzusprechen. Die Königin hält ein Kind auf ihrem Schoß, dessen Mutter in Stanleyville getötet wurde.

Miriam und ihre Töchter

erfreut teilnimmt und die zur „psychologischen Aktion“ des Gaullismus gehört...

Warschau. Nach Ankündigung des statistischen Zentralamtes hat Polen zur Zeit 31 270 000 Einwohner. Die Bevölkerungszunahme beträgt jährlich 400 000 Personen...

New York. Sechzehn Mitglieder der Besatzung des norwegischen Frachters „Stolt Dagali“, der auf der Höhe von New York mit dem israelischen Passagierdampfer „Shalom“ zusammengestoßen ist...

London. Das britische Postministerium wird eine Serie von Briefmarken mit dem Bildnis Sir Winston Churchills auflegen, die jedoch am kommenden Montag noch nicht bereit sein wird...

Paris. Die französische Fachzeitschrift „France-Football“ gibt eine Äußerung Fritz Walters auf die Frage wieder, warum er nicht Trainer geworden sei...

Brüssel. Keine Reklame dürfen die belgischen Mannschaften bei ihren Wettspielen mehr machen. Dies beschloß der belgische Fußballverband...

Das Unglück ist, daß jedes spanische Mädchen eine spanische Mutter hat. Dieser Satz stammt nicht von mir, sondern von einem Spanier, und er fiel mir wieder ein, als das mit Miriam passierte...

Miriam war unser Hausmädchen. Ihr Mann hatte sie verlassen. Ihre drei Kinder lebten im Nachbarort bei ihrer Mutter. Jede Woche einmal, wenn Miriam ihren halben freien Tag hatte, besuchte sie ihre Kinder...



Ein verletzter Fallschirmjäger
Per Flugzeug ist dieser verletzte Belgische Fallschirmjäger, Gefreiter Closet, in Brüssel eingetroffen. Er war bei den Kämpfen in Stanleyville verwundet worden.

te es immer zu verhindern. Und desto höher ich sie am Abend eines unter freien Tage von zu Hause ab, mit der Ausrede, ich sei gerade mit dem Wagen vorbeigekommen...

„Sehen Sie den Unterschied?“ fragte Miriam. Ich konnte es nur bestätigen. „Ich will, daß meine Kinder einmal aus diesem Viertel herauskommen; dafür arbeite ich“, sagte Miriam stolz...

Ich beschloß, der tüchtigen Miriam eine Gehaltszulage zu geben, ihr jedoch nichts davon zu sagen, und ihr das heimlich für sie gesparten erst bei meinem Fortzug auszuhändigen...

„Hier Miriam“, sagte ich, „ist etwas, das dir den Übergang zu einer anderen Stellung erleichtern wird.“ Ich gab ihr das gesparte Geld...

„Aber Miriam! Wie konntest du nur solche Schulden machen?“ Ich habe es doch nur für meine Töchter getan“, verteidigte sich Miriam...

Mir fiel nichts Besseres ein, als ihr zum Abschied die Nähmaschine zu schenken. „Damit deine Töchter weiterhin hübsche Kleider tragen können und du dir ein bißchen Geld nebenher verdienen kannst“, sagte ich...

Zwei Jahre später kam ich auf der Durchreise in Miriams Dorf. „Ich habe gewußt, daß Sie wiederkommen“, sagte Miriam strahlend, „darf ich wieder bei Ihnen anfangen zu arbeiten? Ihr Haus ist nicht vermietet.“

Als ich ihr sagte, daß ich auf der Durchreise sei, sank sie in sich zusammen. Als ich kurz darauf Miriams Kinder sah, wußte ich, daß es mit ihnen und ihrer Mutter bergab ging...

Kiel. Die verkohlte Leiche Adolf Hitlers sei beim Einmarsch 1945 der Sowjets in Berlin einwandfrei identifiziert worden. Diese Mitteilung machte ein wissenschaftlicher Assistent der Kieler Universität auf Befragen des schleswig-holsteinischen Innenministeriums...



Die 19-jährige blonde Jane Axell aus Stockholm spielt in dem neuen Farbfilm „Maibritt, das Mädchen von den Inseln“ ihre erste Hauptrolle. Die junge Schwedin verliert in diesem Film an einen deutschen Geschäftsmann ihr Herz. Volodja Semitjow schrieb das Drehbuch der heiter-ironischen Komödie.

MAIBRITT

das Mädchen von den Inseln

Die Schwedin Jane Axell spielt ihre zweite deutsche Filmrolle in dem Farbfilm „Maibritt, das Mädchen von den Inseln“. Jane Axells Glückszahl ist die Sieben. Und so ist es kein Wunder, daß sich die blonde Schwedin sieben Kinder wünscht. Aber natürlich erst in sieben Jahren. Denn bis dahin will sie sieben Filme gemacht haben. Und in ihrem ersten Film, in Rolf Thieles „Venusberg“, spielte sie eines von sieben Mädchen. Daß sie einer siebenköpfigen Stockholmer Familie angehört, braucht man bei dieser Vorliebe für die Sieben gar nicht erst zu erwähnen.

Jane gehört heute zu den sieben fragtesten Mannequins und Fotomodellen der schwedischen Hauptstadt. Ihre Arbeitswoche hat sieben Tage. Kein Wunder, daß sie im Durchschnitt siebentausend Kronen im Monat nach Hause bringt. Und zwar im wahren Sinne des Wortes. Denn sie lebt noch in der 3-Zimmer-Wohnung ihrer Eltern in Stockholm-Hägersten. Und der einzige Luxus, den sie sich erlaubt, ist ihr Yorkshire-Terrier Lotti, für den sie tausend Kronen hingelegt hat, 40 Paar Schuhe und zwei Schränke voller

Modellkleider. Aber letzteres gehört ja eigentlich zum Handwerkszeug für ein Top-Mannequin wie Jane . . .

Ihr zweiter Film heißt „Maibritt, das Mädchen von den Inseln“. Und Jane spielt darin — Maibritt. Nach einem Drehbuch von Volodja Semitjow, dem Autor des berühmten Schwedenfilms „Sie tanzte nur einen Sommer“, inszenierte der Jugoslawe Bostjan Hladnik diese romantische Komödie um einen jungen Deutschen, der nach Schweden geschickt wird, um dort Geschäfte zu machen, und dabei sein Herz an Maibritt verliert.

Für die Rolle dieses Schwedenmädchels konnte man sicher keine bessere Darstellerin finden als Jane Axell. Denn obwohl sie ein so vielbegehrtes und hochdotiertes Mannequin ist, hat sie sich die ganze Natürlichkeit eines „Mädchens von den Inseln“ bewahrt. Am liebsten sitzt sie an einem Lagerfeuer und singt schwedische Volkslieder zur Gitarre, trinkt Rotwein und ißt selbstgebratene und selbstgefangene Fische.

Als ihr Partner Gunnar Möller sie einmal nach ihrem schönsten Erlebnis fragte, erzählte sie: „Nach einem anstrengenden Arbeitstag ging ich einmal mit meiner Freundin Liselotte zum Bahnhof. Wir verlangten Fahrkarten irgendwohin. Der Mann am Schalter schaute uns an, als ob wir Verrückte wären. Dann gab er uns zwei Fahrkarten nach Malmö. Wir stiegen in den nächsten Zug und fuhren los. Die ganze Nacht. Am nächsten Morgen bummelten wir durch Malmö. Wir hatten Geschmack am Reisen gefunden und fuhren mit dem Schiff gleich weiter nach Kopenhagen. Dort tanzten wir eine ganze Nacht lang im „Montmartre-Keller“ Cha-Cha-Cha, La Bamba und Twist. Am nächsten Morgen fuhren wir nach Stockholm zurück. Nie wieder hat mir eine Reise soviel Spaß gemacht wie diese . . .“

Bei einem Mädchen von so impulsiven Entschlüssen braucht man sich nicht wundern, daß Jane sich eines Tages ein rotes Sport-Cabrio kaufte. Sie hatte zwar noch keinen Führerschein und ist bis heute nicht dazu gekommen, ihn zu machen. Aber sie wollte einen Sportwagen haben. Während der Dreharbeiten von „Maibritt, das Mädchen von den Inseln“ ließ sie sich von ihrem Partner Gunnar Möller durch Stockholm kutschieren.

„Wie fühlen Sie sich in Deutschland?“ fragten wir die 19-jährige Jane, die wir bei den Atelleraufnahmen des Piran-Films „Maibritt, das Mädchen von den Inseln“ in München kennenlernten. Sie antwortete uns in ihrem schwedisch gefärbten Deutsch: „Sehr gut! Ich freue mich, daß ich in Deutschland arbeiten darf.“

„Ihr erster Film war doch auch eine deutsche Produktion?“ fragten wir weiter. „Ja. Mein erster Film war „Venusberg“. Rolf Thiele entdeckte mich zusammen mit drei anderen Schwedinnen. Leider war meine Rolle in diesem Film nur klein. Um so mehr freut es mich, daß ich in „Maibritt, das Mädchen von den Inseln“ nun die Hauptrolle spiele. Wenn dieser Film Premiere hat, werde ich schon wieder in Deutschland sein. Egon Häbe, der Produzent der Piran-Film hat mir einen Vertrag gegeben, der mir die Möglichkeit gibt, ein Jahr lang in Deutschland zu bleiben, Deutsch zu lernen und meine Schauspiel-Ausbildung fortzusetzen.“

„Soviel wir wissen, gehören Sie zu den höchstdotierten Fotomodellen Schwedens. Tut es Ihnen nicht leid, daß sie diesen Job nun aufgeben müssen?“ Jane Axell lächelt. „Nicht besonders!“ sagt sie.

„Können Sie uns verraten, was sie dazu treibt, einen so gutbezahlten Job, wie Sie ihn in Schweden haben, aufzugeben für eine Karriere, die nach allgemeiner Erfahrung heute unsicherer denn je ist?“

„Vielleicht liegt es daran, daß mich eine Sache nicht mehr interessiert, wenn ich sie beherrsche. Ich will dann immer etwas Neues. Und die Unsicherheit gehört für mich einfach dazu. Das Leben soll für mich immer ein Abenteuer sein, nie bloß Routine und Gewohnheit . . .“



Jane Axell ist in ihrer Heimat eines der erfolgreichsten und höchstenbezahlten Fotomodells. Sie ist sehr fotogen und schauspielerisch äußerst talentiert.



Sie lächelte nur einen Sommer, dann war es um sein Herz geschehen: Jane Axell und Gunnar Möller in der Filmkomödie „Maibritt, das Mädchen von den Inseln“.

Kleine Romanze auf Rosholm

Das „happy-end“ einer Geschäftsreise

Der Farbfilm „Maibritt, das Mädchen von den Inseln“ erzählt die heiter-romantische Liebesgeschichte eines jungen deutschen Geschäftsmannes, der sich in das bezaubernde Mädchen Maibritt verliebt. Zum „happy-end“ gibt es eine Verlobung und, natürlich, den großen Geschäftsabschluß, wegen dem der Feld nach Schweden geschickt worden war. Und hier der Inhalt des flott gedrehten Streifens:

Im Grunde hat Jochen Mintz es nur einer Grippe wegen zu verdanken, daß sein Chef, Direktor Dingelmeyer, ihm eine Flugkarte von München nach Stockholm in die Hand drückt und ihm den Auftrag gibt, ein dickes Geschäft über 10 Millionen Mark mit dem schwedischen Großindustriellen Claes von Born abzuschließen.

Dingelmeyer nimmt Jochen vor der Abfahrt kräftig ins Gebet. Und er bereitet ihn darauf vor, daß er sich in Stockholm der harten Konkurrenz der Vertreter Englands, Frankreichs und der Sowjetunion gegenüber behaupten müssen wird.

In seinem Stockholmer Hotel angekommen, macht Jochen auch gleich Bekanntschaft mit Monsieur Hotchkiss, Monsieur Duval und Tovarisch Populenko, etwas seltsamen Typen, die jedoch mit allen Raffinessen arbeiten.

Aber Jochen hält sich nicht lange mit ihnen auf. Er zieht es vor, im Taxi eine Spazierfahrt durch Stockholm zu machen. Um wenigstens etwas „Geschäftliches“ zu tun, kabelet er seinem Chef: „Bin hart am Drücker . . . führe die Konkurrenz an der Nase herum!“

Wie wahr das werden sollte, davon hatte unser Freund zur Stunde noch keine Ahnung. Aber bereits in von Borns Vorzimmer muß er feststellen, daß seine Mission alles andere als eine Vergnügungsreise zu werden verspricht. Von Born ist nicht da. „Er ist segeln

gegangen“, verkündet die Sekretärin. Alles, was Jochen von ihr erfährt, ist die Information, daß der Boß draußen im Meer eine kleine Schäreninsel namens Rosholm besitzt, auf der er sich sommers mit Vorliebe aufzuhalten pflegt.

Jochen jagt ein weiteres Erfolgskabel nach München und besteigt eines der weißen Schiffe, die den Verkehr zwischen der Metropole Stockholm und den vorgelagerten Schären-Inseln besorgen. Das heißt, genauer gesagt, springt Jochen mit einem Riesensatz auf das gerade ablegende Boot . . .

Es dauert lang, bis er sich zur Insel Rosholm durchgefragt hat, denn es gibt dort viele Tausende solcher Inseln.

Und dann steht er endlich mutterseelenallein auf Rosholm, wo es außer der komfortablen Villa des Herrn von Born nur eine alte, offenbar leerstehende Fischerhütte gibt. Aber sie ist verschlossen.

Am nächsten Morgen dringt er kühn in die Villa ein. In bester Absicht, natürlich. Denn er hat beobachtet, wie eine verdächtige Gestalt in Männerkleidung in das leerstehende Haus eingedrungen ist.

Im Badezimmer gelingt es ihm, den „Einbrecher“ zu stellen. Zu seiner Überraschung handelt es sich bei diesem um ein bezauberndes, blondes Mädchen. Angesichts der Tatsache ringt sich Jochen dazu durch, mit dem Verhafteten noch etwas zu warten. Jedenfalls verbietet er ihr strikt, die fremde Villa nochmals zu betreten. Sie rundern zu einer der benachbarten Inseln, wo das Mädchen Maibritt eine bescheidene Holzhütte bewohnt. Und dort beginnt eine Romanze, wie man sie nur auf einer Schären-Insel erleben kann, wenn in den hellen Sommernächten die Mitternachts-Sonne leuchtet.



„Sie sind ein Trottel!“ Mit dieser wenig schmeichelhaften Titulierung wird der junge Angestellte Jochen (Gunnar Möller) von seinem Chef, Direktor Dingelmeyer (Hubert von Meyerinck), auf die Reise nach Schweden geschickt, wo er einen



„O mein Papa!“ Die junge Schwedin Jane Axell strahlt ihren Film-Papa Claes von Born (Karl Schönböck) artig an. In dem



Sturmer
100 Jahre

K
Herr
Wahlat
und
Ch
ersch
tritte
in
folge
in
hatten
stern
A
Aust
ganz
die
Flug
pilot
in
schwe
Universal
Mekka
Personal
Arabien
Nobels
wäre
gen
stark
als
sch
Ya
stimm
v
den
von
strom
er
werden
besteht
Lande
er
für
Kare
und
Zell
Wieder
grüße
in
sinnlos
sitten
„Ich
richtig
a
verschie
Mekka
I
aus
der
e
Friede
be
genutzt
der
Mach
Wieder
In
Dach
der
nicht
zu
in
die
pilot
die
Mekka
er
nicht
Mekka

Da
Ginge
Loren
ist
schon
nicht
vi
Zwei
Tage
der
Lern
nach
Wieder
stark
als
Lern
Mach
von
ein
At
den
194
Jahr
und
zu
d
Das
Gese
wird
I
den
Zwei
hatten
er
nicht
nach
kommen
Dah
er
von
hau
die
ganz
Fak
haben
Th
was
nach
stark
als
Lern
der
da
Die
V
ung
der
schon
lang
schon
schon
in
Lern
wegen
G
Lern
G
den
die
Stärke
de

